

dem Kreisgebiet angeführt wurden, sind unseren Volkskorrespondenten eine gute Anleitung und werden deshalb von ihnen auch sehr begrüßt.

Die Vermittlung von Fachkenntnissen und die Methode, in den Schulungen VK-Beiträge einzuschätzen, führten zu einer qualitativen Verbesserung der VK-Berichte. Ein Volkskorrespondent beispielsweise erkannte in der Vergangenheit bei der Berichterstattung über eine Versammlung nicht immer das Wichtigste. Anstatt sich nur auf einen Fragenkomplex zu konzentrieren, schilderte er den gesamten Versammlungsablauf. Heute ist er in der Lage, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen. Daß unser Weg richtig war, zeigte sich auch beim Wettbewerb, den alle Kreisredaktionen der „Freien Presse“ zur Unterstützung der Volkswahlen und zur Weiterführung der Wahlarbeit organisierten. Nicht selten wurden Berichte unserer VK durch die Wettbewerbskommission lobend hervorgehoben. Nicht zuletzt durch die wertvollen Beiträge unserer VK war es uns möglich, Form und Inhalt der Kreisseite zu verbessern. Diese Wettbewerbe waren auch Gegenstand unserer VK-Schulung im Oktober, wobei wir kritisch einige im Wettbewerbszeitraum erschienene Kreisseiten einschätzten und veröffentlichte VK-Berichte analysierten, womit wir gleichzeitig eine gute Ausgangsposition für den nächsten Wettbewerb geschaffen haben. Vorteilhaft auf den Inhalt der Kreisseite wirkt sich auch die wöchentliche Besprechung der Zeitung mit dem 1. Kreissekretär unserer Partei aus. Die hier gegebenen Hinweise über bestimmte Fragen, die auf der Kreisseite zu behandeln sind, werden ebenfalls mit den Volkskorrespondenten beraten.

Unsere Verbindung zu den Volkskorrespondenten besteht aber nicht nur in den monatlichen Schulungen. Zwischendurch besuchen wir sie an ihrem Arbeitsplatz und besprechen dort mit ihnen, über was zu schreiben ist, nachdem wir uns selbst im Betrieb über dieses oder jenes informierten. Dabei interessiert uns selbstverständlich auch ihr persönliches Befinden. Überhaupt sollte man auf solche kleinen Gesten mehr achten, es erhöht das Vertrauen zur sozialistischen Presse. Der Volkskorrespondent dankt es uns durch seine weitere Mitarbeit.

Wenn wir auch monatlich durchschnittlich 80 VK-Beiträge auf unserer Kreisseite veröffentlichen, so ist es aber doch nur ein gewisser Stamm von Volkskorrespondenten, der uns aktiv unterstützt. Um aber unsere Kreisseite noch vielseitiger und interessanter zu gestalten, benötigen wir ein weitverzweigtes Netz von Mitarbeitern, wie Genosse Ruprecht richtig sagt. Davon können wir jedoch noch nicht sprechen. Das hat zwei Ursachen. Einmal bemühten wir uns bisher zuwenig um die Volkskorrespondenten, die aus irgendeinem Grunde Federhalter und Bleistift beiseite legten und zum anderen darum, neue junge Volkskorrespondenten für die Zeitungsarbeit zu gewinnen. Wir sind jetzt drauf und dran, diesen Mangel zu beheben, indem jeder Mitarbeiter der Redaktion sich besonders dieser Aufgabe widmet. Mögen uns die Sekretäre der Betriebsparteiorganisationen und die Kreisleitung in unserem Bemühen tatkräftig unterstützen, denn den Volkskorrespondenten müssen wir unsere Aufmerksamkeit schenken, weil sie aufs engste mit den Massen verbunden sind.

Heinz Köhler

Kreisredakteur der „Freien Presse“, Werdau

Wir müssen dem Wohnbezirk helfen

Wir, die Genossen der Wohnbezirksparteiorganisation 31a in Halle, haben uns in unserer letzten gemeinsamen Versammlung mit den Genossen aus den Betriebsparteiorganisationen Gedanken gemacht, wie wir erreichen können, daß alle Genossen wieder so aktiv mitarbeiten

wie bei der Vorbereitung der Wahl. Wir gingen von der Entschließung unserer WPO zur Auswertung unserer Wahlarbeit aus, in der es heißt, daß die Genossen aus dem Wohngebiet und die aus den Betrieben, die im Wohnbezirk 31a wohnen, sich verpflichten, die während